

BKFW FCBP info

Nr.3/2023

BERNISCH KANTONALER FISCHEREI-VERBAND

FÉDÉRATION CANTONALE BENOISE DE LA PÊCHE

Inhalt

Es gibt einiges zu tun – packen wir es an! Gemeinsam!	1
Neuerungen bei den Hegegesuchen	2
Bitte Äschenbestand in der Aare zwischen Thun und Wohlensee schonen!	3
Kanton und BKFW bereiten sich auf Trockenphasen vor	4
Eine Win-Win-Situation für Natur und Landwirtschaft	5
Nachrichten	6
Fischereiverein Oberhasli feierte 100-Jahr-Jubiläum	7
Der BKFW unterstützt eine Reihe von Kandidaturen	8

Sommaire

Il y a beaucoup à faire. Retroussons nos manches ! Ensemble.	1
Nouveautés concernant les demandes de contribution aux mesures de protection	2
Veuillez préserver les populations d'ombres dans l'Aar entre Thoune et le lac de Wohlen !	3
Situation « win-win » pour la nature et l'agriculture	5
Actu pêche	6
La société de pêche d'Oberhasli a fêté son centenaire	7
La FCBP soutient une série de candidatures	8

Es gibt einiges zu tun – packen wir es an! Gemeinsam!

Wäre alles nach Plan verlaufen, hätte ich anlässlich der vergangenen Delegiertenversammlung des Schweizerischen Fischerei-Verbandes vom 10. Juni in Montreux das Zentralpräsidium des Verbandes abgegeben. Ich habe mich nämlich entschieden, im Herbst nicht zur Wiederwahl in den Ständerat anzutreten. Das hat mit meinem Jahrgang (1954!) zu tun. Es ist zweifellos ein riesiger Vorteil, wenn der Fischerei-Verband im Parlament vertreten ist. Deshalb wollte ich Platz für eine Nachfolge möglichst aus dem Parlament schaffen.

Es war alles so schön geplant: Im Rahmen der letztjährigen DV im Tessin haben die Delegierten die damalige jurassische Ständerätin Elisabeth Baume-Schneider in die Geschäftsleitung gewählt und die GL hat sie anschliessend zur Vizepräsidentin gewählt.

Die gewählte Vizepräsidentin hätte dann gut vorbereitet für das Präsidium vorgeschlagen werden können. Ihre Wahl zur Präsidentin wäre wohl eine reine Formssache gewesen und der SFV wäre auch in Zukunft direkt im Parlament vertreten gewesen. Und dann hat uns die Vereinigte Bundesversammlung am 7. Dezember 2022 einen Strich durch die Rechnung gemacht. Die Vizepräsidentin des SFV Elisabeth Baume-Schneider ist in den Bundesrat gewählt worden! Freude herrschte! Es ist wie gesagt ein grosser Vorteil, als Verband eine Stimme im Parlament zu haben – aber es ist natürlich noch viel besser, eine Stimme im Bundesrat zu haben. Oder wie es die neu gewählte Bunderätin gesagt hat: «Die Fische haben jetzt eine Freundin im Bundesrat!»

In der Folge hat die GL des SFV beschlossen, mit der Suche nach einer Nachfolge bis nach den Wahlen im Oktober zuzuwarten und mich erneut zur Wahl als Zentralpräsident vorzuschlagen. Erfreulicherweise hat die DV den Antrag zugesimmt und mich für eine neue Amtsperiode gewählt. Spätestens auf die nächste ordentlich DV hin soll allerdings meine Nachfolge geregelt werden.

Damit es klar ist: Von Amtsmüdigkeit kann bei mir keine Rede sein. Und zu tun bleibt einiges!

Der Kampf ums Restwasser ist noch keineswegs abgeschlossen. Wir konnten zwar im letzten Herbst im Rahmen des Mantelerlasses einen Frontalangriff auf die Restwasserbestimmungen sowie sämtliche Umweltvorschriften abwenden. Aber die Details werden erst im Rahmen der kommenden Herbstsession geregelt. Da gilt es noch wachsam zu sein.

Das fischereiliche Jahrhundertprojekt des Fischzentrums am Moossee ist zwar gut gestartet, aber dessen Realisierung ist eine Mammutaufga-

Il y a beaucoup à faire. Retroussons nos manches ! Ensemble.

Si tout s'était passé comme prévu, je me serais retiré de mon poste de président central à la dernière assemblée des délégués de la Fédération Suisse de Pêche, le 10 juin à Montreux. J'avais en effet décidé de ne pas être candidat à ma réélection au Conseil des États à l'automne, notamment en raison de mon âge (je suis né en 1954!). Être représentée au Parlement est sans aucun doute un énorme avantage pour la fédération. C'est pourquoi je voulais, dans la mesure du possible, remettre le flambeau à quelqu'un qui y siégeait. Tout avait été parfaitement orchestré : lors de l'AD de l'an dernier au Tessin, les délégués ont élu Elisabeth Baume-Schneider, alors Conseillère aux États jurassienne, au bureau directeur, qui l'a élue vice-présidente dans la foulée. Elle aurait ensuite pu être proposée pour la présidence en étant bien préparée. Son élection n'aurait probablement été qu'une simple formalité et la FSP aurait continué à bénéficier d'une représentation directe au Parlement.

Et puis, le 7 décembre 2022, l'Assemblée fédérale (Chambres réunies) a chamboulé tous nos plans. Elisabeth Baume-Schneider, vice-présidente de la FSP, a été élue au Conseil fédéral ! Liesse générale ! Comme dit, avoir une voix au Parlement constitue un sérieux atout pour une fédération, mais une voix au Conseil fédéral, c'est encore mieux. Ou, pour reprendre les mots de la nouvelle Conseillère fédérale : « Les poissons ont désormais une amie au Conseil fédéral ! »

Par conséquent, le BD de la FSP a décidé d'attendre que les élections d'octobre soient passées pour chercher un successeur et de me proposer à nouveau en tant que président central. Heureusement, l'AD a approuvé la proposition et m'a élu pour un nouveau mandat. Ma succession doit néanmoins être réglée d'ici la prochaine AD ordinaire au plus tard.

Soyons clairs : je ne suis pas lassé de mon mandat. Et il reste beaucoup à faire !

L'affrontement au sujet des débits résiduels est loin d'être clos. Nous avons certes pu éviter, l'automne dernier, que l'acte modificateur unique ne s'attaque frontalement aux dispositions concernées et à l'ensemble des prescriptions environnementales. Mais il faudra attendre la prochaine session d'automne pour que les détails soient réglés. Nous devons donc maintenir notre vigilance.

Le projet du siècle, la création du Centre suisse des poissons au lac de Moossee, a certes bien démarré, mais il s'agit d'une entreprise

be und wird die Fischerfamilie auf allen Ebenen noch ganz gehörig fordern.

Mit der anlässlich der letzten DV beschlossenen moderaten Beitragserhöhung konnte die finanzielle Basis des Verbandes kurzfristig verbessert werden. Für das mittel- und langfristige Gedeihen des Verbandes sind allerdings weitere Reformschritte nötig. An den Reformvorschlägen arbeiten zurzeit drei gemischte Arbeitsgruppen. Ich bin zuversichtlich, dass wir der Basis in nächster Zukunft entsprechende Reformen vorschlagen können. Damit soll der Verband fit für die Zukunft gemacht werden.

Ein wichtiger Schritt in eine erfolgreiche Zukunft erfolgt ab Herbst mit einer spürbaren aber massvollen Verstärkung unserer Ressourcen in der Geschäftsstelle. Damit sollen die vielen kreativen und segensreichen Projekte konsolidiert, allenfalls ausgebaut und weiterentwickelt sowie neue Projekte angestossen werden können. Dies allerdings immer unter der Voraussetzung, dass deren Finanzierung gesichert ist. Ein wesentlicher Teil der Arbeit wird also darin bestehen, die notwendigen Mittel zu beschaffen.

Damit soll der SFV auch in Zukunft als wichtige Stimme der Fischerinnen und Fischer und insbesondere der Fische gehört werden. Der SFV soll auch weiterhin in fischereilichen Fragen politisch ernst genommen werden und seinen Einfluss gelten machen können.

Das ist eine ziemliche Herausforderung und dafür kämpfe ich im Verbund mit meinen Kolleginnen und Kollegen der Geschäftsstelle, der Geschäftsleitung der Kantonalverbände und der lokalen Fischervereine.

Es gibt einiges zu tun – packen wir es an! Gemeinsam!

Petri Heil

Roberto Zanetti, Zentralpräsident SFV
Ständerat

Neuerungen bei den Hegegesuchen

Wie seit längerem angekündigt, steht ab diesem Jahr für die Eingabe der Hegegesuche ein Internetformular zur Verfügung, das alle bisherigen Formulare ablöst. Alle Fischervereine und Pachtvereinigungen haben die Login-Informationen und eine Anleitung zum Ausfüllen der neuen Formulare erhalten. Die Geschäftsstelle steht bei Fragen zur Verfügung.

15. Oktober ist neuer Eingabeschluss

Wegen der grossen Menge an Gesuchen und den nachgelagerten Bearbeitungsschritten auf der Geschäftsstelle, der Fachkommission und dem Fischereiinspektorat hat die FAKO beschlossen, die Eingabefrist auf den 15. Oktober festzulegen. Alle Gesuche müssen bis dann eingetroffen sein.

Auszahlung neu erst im Folgejahr

Nach der Beurteilung der Gesuche werden die Gesuchstellenden bis im Dezember informiert. Eine Ablehnung des Gesuchs wird begründet. Bei einer Annahme erhalten die Vereine die Mitteilung, welche Beträge sie für welche Leistungen erwarten können. Im Gegensatz zu den Vorjahren wird der Betrag neu erst im Folgejahr ausbezahlt. Der BKFV-Vorstand hat dies so beschlossen, damit die Vereine ihre Einnahmen besser planen können.

AA

titanesque, qui exigera encore bien des efforts à tous les niveaux de la part de la famille des pêcheurs.

L'augmentation modérée des cotisations décidée lors de la dernière AD a permis d'améliorer à court terme la situation financière de la fédération. D'autres réformes sont toutefois nécessaires pour assurer sa prospérité à moyenne et longue échéance. Trois groupes de travail mixtes déterminent actuellement les options dans ce sens. Je suis persuadé que nous pourrons prochainement soumettre des réformes adéquates à la base, afin que la fédération soit parée pour l'avenir. Nous franchirons une étape importante en direction d'un avenir couronné de succès cet automne, en renforçant sensiblement mais raisonnablement les ressources du secrétariat. Grâce à cette mesure, les nombreux projets créatifs et gratifiants pourront être consolidés et, si nécessaire, étendus et développés, tandis que d'autres pourront être lancés. À condition toutefois que leur financement soit assuré. Une partie importante du travail consistera donc à réunir les fonds nécessaires.

Pour que la FSP continue à être entendue en tant que voix importante des pêcheuses et pêcheurs, et plus encore des poissons. Il faut que la FSP reste une force politique avec laquelle compter sur les questions halieutiques et qu'elle puisse exercer son influence.

C'est un sacré défi et c'est pour ça que je me bats avec mes collègues du secrétariat, du bureau directeur des fédérations cantonales et des sociétés de pêche locales.

Il y a beaucoup à faire. Retroussons nos manches ! Ensemble.

Bonne pêche !

Roberto Zanetti, président central FSP
Conseiller aux États

Nouveautés concernant les demandes de contribution aux mesures de protection

Comme annoncé depuis pas mal de temps, à partir de cette année, un formulaire Internet remplacera tous les formulaires précédents pour la saisie des demandes de contribution aux mesures de protection. Toutes les sociétés de pêche et les associations d'affermage ont reçu leurs identifiants de connexion et des instructions pour le remplir. Le secrétariat se tient à disposition en cas de question.

Le nouveau délai de soumission est le 15 octobre

Compte tenu du grand nombre de demandes et des étapes de traitement ultérieur au secrétariat, à la commission technique et à l'Inspection de la pêche, la FAKO a décidé de fixer le délai de soumission au 15 octobre. Toutes les demandes doivent être reçues à cette date.

Nouveau : versement l'année suivante seulement

Les requérants sont avisés des résultats de l'évaluation de leur demande au plus tard en décembre. Les rejets sont motivés. En cas d'acceptation, les sociétés sont informées des montants qu'elles peuvent attendre pour les différentes prestations. À la différence des années précédentes, cette somme n'est versée que l'année suivante. Le comité de la FCBP a pris cette décision pour que les sociétés de pêche puissent mieux planifier leurs recettes.

AA



Angelgeräte für den Sportfischer

MOOSRAINWEG 19 - BE 3053 MÜNCHENBUCHSEE

079 888 38 78

WWW.DRILL-POINT-FISHING.CH

Fachgeschäft und Versand

MAROWIL Fischereiartikel

Solothurnstrasse 36

4536 Attiswil BE

Tel. 032 623 29 54

eMail: info@marowil.ch



Bitte Äschenbestand in der Aare zwischen Thun und Wohlensee schonen!

Das Fischereiinspektorat (FI) hat festgestellt, dass der Äschenbestand in der Aare zwischen Thun und dem Wohlensee in relativ kurzer Zeit stark eingebrochen ist und ruft auf, die Äschen zwischen Thun und Wohlensee zu schonen.

Auf den Einbruch des Äschenbestandes deuten insbesondere die langjährigen Daten der Äschenlarven-Zählungen im Vergleich zu den jüngsten Daten von 2023 hin, sowie der Einbruch der Äschenfänge im Jahr 2022 in den Aare-Abschnitten 203, 205 und 208 (vgl. Grafiken). Abgesehen von den nackten Fangzahlen gab es auch zahlreiche Rückmeldungen von Angelfischenden, welche Ihre Erfahrungen teilten und sich um den Äschenbestand sorgen; auch die Fischereiaufsicht machte entsprechende Beobachtungen und Rückmeldungen.

Die Gründe für den starken Rückgang sind derzeit noch unbekannt; im Gegensatz zu früheren Jahren kann das schwache Brütungsaufkommen (Abb. 1) nicht auf einen ausserordentlichen Hochwasserabfluss zurückgeführt werden. Ein schwacher Laichtierbestand scheint plausibel, wie die schwachen Angelfänge 2022 nahelegen (Abb. 2).

Das FI geht davon aus, dass verschiedene Faktoren zu diesem Rückgang beitragen, wobei heute unklar ist, welches die entscheidenden Faktoren für den Einbruch sind. Das Fischereiinspektorat startet deshalb eine Analyse der möglichen Ursachen unter Bezug von Experten sowie einer Arbeitsgruppe, welcher Vertreter des BKVF, des FI sowie externe Experten angehören.

Aufgrund des Rückgangs empfiehlt das FI den Fischereiberechtigten, den Restbestand der Äschen in der Aare vom Thunersee bis zum Wohlensee (Aarestrecken 203, 205 und 208) ab sofort freiwillig zu schonen. Auf ein Fangverbot wird bis zum Vorliegen weiterer Entscheidungsgrundlagen jedoch verzichtet.

Foto: Äsche
(Bildautor: Michel Roggo)

Veuillez préserver les populations d'ombres dans l'Aar entre Thoune et le lac de Wohlen !

L'Inspection de la pêche (IF) a constaté que la population d'ombres dans l'Aar entre Thoune et le lac de Wohlen s'est effondrée en relativement peu de temps et appelle à la ménager sur ce tronçon.

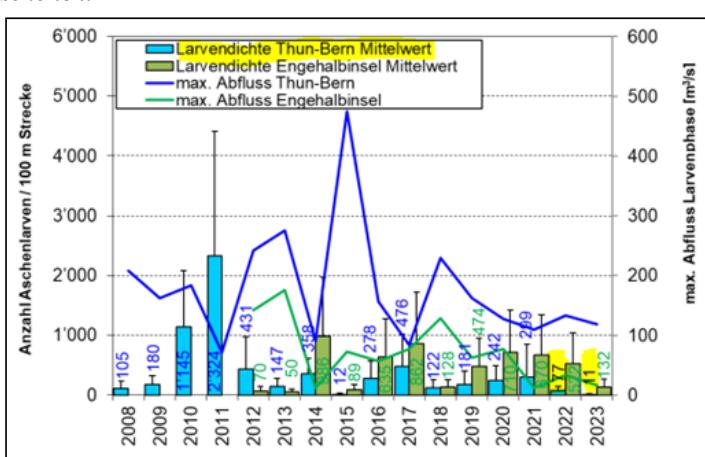


Abb. 1: Entwicklung der Äschenlarvendichten in der Aare zwischen Thun und Bern (blaue Säulen) sowie entlang der Engehalbinsel (grüne Säulen).
(Quelle: Zwischenbericht 2023, Aquatica GmbH).

III. 1 : Évolution des densités de larves d'ombres dans l'Aar entre Thoune et Berne (colonnes bleues) et le long de la presqu'île d'Enge (source : Rapport intermédiaire 2023, Aquatica GmbH).

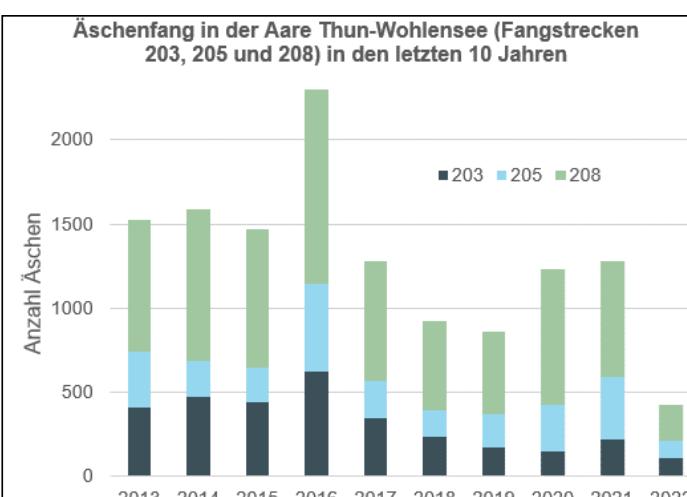


Abb. 2: Äschenfang in der Aare von Thun bis zum Wohlensee in den letzten 10 Jahren (Daten: Fischereiinspektorat).

III. 2 : Prises d'ombres dans l'Aar de Thoune au lac de Wohlen ces 10 dernières années (données : Inspection de la pêche).
Photo : Ombre (Auteur de la photo : Michel Roggo)

Ce déclin ressort notamment de la comparaison entre les données à long terme des comptages de larves d'ombres et celles plus récentes de 2023, et de l'effondrement des captures d'ombres en 2022 dans les tronçons 203, 205 et 208 de l'Aar (voir graphiques). Outre les seuls chiffres des prises, nombre de pêcheuses et pêcheurs à la ligne ont fait partie de leurs expériences et de leurs inquiétudes concernant la population d'ombres. Les gardes-pêches ont également fait remonter des observations et des conclusions dans ce sens.

Les raisons de ce net recul restent inconnues pour l'instant. Contrairement aux années précédentes, la faible présence d'alevins (ill. 1) ne peut pas être imputée à un débit de crue exceptionnel. Une population insuffisante de géniteurs semble plausible au vu du petit nombre de spécimens pêchés à la ligne en 2022 (ill. 2).

L'Inspection de la pêche part de l'hypothèse que plusieurs facteurs contribuent à cette baisse, mais ignore lesquels sont déterminants. C'est pourquoi elle lance une analyse des causes possibles en faisant appel à des experts ainsi qu'à un groupe de travail composé de représentants de la FCBP, de l'IP et de spécialistes externes.

En raison de cet effondrement, l'IP recommande aux personnes habilitées à pêcher de ménager dès à présent la population restante d'ombres dans l'Aar, du lac de Thoune au lac de Wohlen (tronçons 203, 205 et 208 de l'Aar) sur la base du volontariat. Elle renonce toutefois à en interdire la pêche en attendant de disposer d'autres bases décisionnelles.

Photo : Ombre
(Auteur de la photo : Michel Roggo)





Kanton und BKFV bereiten sich auf Trockenphasen vor

Nach den trockenen und heißen Sommern 2018 und 2022 hat das Fischereiinspektorat zusammen mit dem BKFV Massnahmen erarbeitet, um künftig koordinierter vorgehen zu können und die Kräfte zu bündeln.

Auf Einladung des Fischereiinspektors hat in der ersten Jahreshälfte 2023 eine Arbeitsgruppe zum Thema Trockenheit Massnahmen diskutiert und beschlossen. Seitens des BKFV waren Tony Liechti (Präsident PV Emmental), André Schaad (Präsident PV Jura), Jürg Balmer (Präsident FV Gürbetal) und Adrian Aeschlimann (Geschäftsführer BKFV) vertreten.

Die Arbeitsgruppe beschloss, dass der Kanton bei akuten Lagen die Öffentlichkeit informiert. Dies geschieht einerseits über Internet, wo eine eigene Seite geschaffen wurde: <https://www.weu.be.ch/de/start/themen/jagd-fischerei/fischerei/fischen-kanton-bern/trockenheitsmanagement-fischerei.html>. Hier finden Interessierte die aktuelle Lage und können sich über die stattgefundenen Abfischungen informieren. Zudem umfasst die Webseite Verhaltenstipps für die Öffentlichkeit und die Fischerinnen und Fischer. Vor Ort weisen Plakate darauf hin, dass zum Beispiel das Baden oder Fischen zu unterlassen ist, damit sich gestresste Fische in kühle Kolken zurückziehen können.



Kanton Bern
Canton de Berne

Weitere Informationen unter:
www.weu.be.ch



Helfen Sie unseren Fischen!

Wir bitten Sie und Ihren Hund, das Gewässer nicht zu betreten.

Wegen der aktuellen Hitze- und Trockenperiode sind die Gewässertemperaturen hoch und die Abflussmengen tief. Unsre Fische kämpfen in den letzten Rückzugs-orten ums Überleben!

Kontakt:
Amt für Landwirtschaft und Natur
Fischereiinspektorat
Schwand 17
3110 Münsingen
info.fi@be.ch
+41 31 636 14 80

Bild: © Michel Riggli

der EFG organisieren. Ein erster solcher Anlass findet frühestens nächstes Jahr statt.

Angesichts des immer häufigeren Austrocknens von Bächen im Kanton, will das Fischereiinspektorat das bestehende Notabfischungskonzept überprüfen und allenfalls anpassen. Der BKFV wird in diese Arbeit einbezogen. Zudem überprüft das FI zusammen mit den Fischereiaufsehern seine Besatzplanung und passt sie an die neuen Gegebenheiten an. Dabei werden auch die ebenfalls häufiger auftretenden Winterhochwasser berücksichtigt. AA

Le canton et la FCBP se préparent aux périodes de sécheresse

Après les étés secs et chauds de 2018 et de 2022, l'Inspection de la pêche et la FCBP ont mis au point des mesures afin de mener des actions plus coordonnées et d'unir leurs forces à l'avenir.

À l'invitation de l'Inspection de la pêche, un groupe de travail sur la sécheresse a discuté et décidé de mesures au premier semestre 2023. Du côté de la FCBP, Tony Liechti (président de l'AA d'Emmental), André Schaad (président de l'AA du Jura), Jürg Balmer (président de la SP Gürbetal) et Adrian Aeschlimann (administrateur de la FCBP) étaient présents.

Le groupe de travail a décidé que le canton informerait le public en cas de situation tendue, entre autres sur Internet, avec la création d'une page dédiée : <https://www.weu.be.ch/fr/start/themen/jagd-fischerei/fischerei/fischen-kanton-bern/trockenheitsmanagement-fischerei.html>. Les personnes intéressées y trouveront la situation à jour et pourront s'y informer sur les pêches de sauvetage qui ont eu lieu. La page propose en outre des conseils de comportement pour le public et les pêcheuses et pêcheurs. Sur place, des affiches indiquent par exemple qu'il faut éviter de se baigner ou de pêcher pour que les poissons stressés puissent se retirer dans des affouillements frais.

Appareils de pêche électriques

La disponibilité de personnel et d'appareils de pêche électriques (APE) est essentielle dans la gestion des situations d'urgence. L'IP écrira prochainement aux quelque 70 propriétaires d'APE du canton pour leur demander l'autorisation de transmettre leurs coordonnées à la FCBP. À l'avenir, la fédération pourra ainsi jouer un rôle d'intermédiaire s'il existe un besoin supplémentaire d'APE et d'équipes d'intervention dans une région. Dès qu'elle disposera d'une vue d'ensemble, la FCBP pourra organiser des événements coordonnés pour ses associations membres en vue d'un contrôle régulier des APE. Le premier aura lieu au plus tôt l'an prochain.

Compte tenu de l'assèchement de plus en plus fréquent des ruisseaux dans le canton, l'Inspection de la pêche a l'intention d'examiner le concept de pêche de sauvetage actuel et de le réviser si nécessaire. La FCBP sera impliquée dans ce travail. Avec l'aide des gardes-pêches, l'IP analyse en outre son plan de repeuplement et l'adapte aux nouvelles réalités, entre autres les crues hivernales, elles aussi plus fréquentes. AA



Der Online-Shop für Fischer

Dein Gutschein

20.-

BKVF2023

www.fischen.ch · Chasseralstrasse 3 · 4900 Langenthal
0800 777 066 · info@fischen.ch

*gültig ab einem Einkauf auf CHF 120.-, nicht kumulierbar, einmalig einlösbar bis 31.12.2023



Eine Win-Win-Situation für Natur und Landwirtschaft

Im 3-Seen-Land sind die Umweltprobleme viel grösser als bisher bekannt. Mit ihrer «Vision 3-Seen-Land 2050» geben fünf nationale Umweltorganisationen und der BKFV Anstösse für eine zukunftsgerichtete Entwicklung. Sie appellieren an den Erfindergeist der Region und fordern ein Miteinander von Landwirtschaft und Natur.

Abgesackte Äcker, belastetes Trinkwasser, verbaute Gewässer, schwindende Biodiversität und eine eintönige Kulturlandschaft: Die Liste der Probleme im 3-Seen-Land zwischen der Orbe-Ebene und der Grenchner Witi ist lang. Viele dieser Umweltbeeinträchtigungen gehen auf die grossräumige Trockenlegung der Feuchtgebiete nach den beiden Juragewässerkorrekturen zurück. Sie haben die heutige intensive landwirtschaftliche Nutzung erst ermöglicht. Zudem machen den Bauernbetrieben inzwischen auch die häufigeren Überschwemmungen und vermehrten Trockenperioden als Folgen des Klimawandels zu schaffen.

Wege aus der Sackgasse

Die bisherige Bewirtschaftung des 3-Seen-Landes und Zukunftspläne, die unter anderem eine flächendeckende Infrastruktur zur künstlichen Bewässerung vorsehen, führen in eine Sackgasse. So lässt sich zum Beispiel das Grundwasser aufgrund der hohen Nährstoff- und Pestizidbelastung vielerorts nicht mehr für die Trinkwasserversorgung nutzen.

Die Intensivlandwirtschaft hat auch dazu geführt, dass sich die Gesamtfläche der Moorböden im 3-Seen-Land in den letzten 50 Jahren halbiert hat. Mit konventionellen Methoden ist auf Moorböden kein nachhaltiger Ackerbau möglich, denn diese beschleunigen den Torfschwund. Die durchschnittliche Bodensackung von 1 Zentimeter setzt in der Region jährlich etwa 125 000 Tonnen Kohlendioxid (CO₂) frei. Um die Klimaerwärmung abzuschwächen, muss dieses Treibhausgas künftig in den Torfböden bleiben. Nur so kann das 3-Seen-Land seine wichtige Rolle als natürliche CO₂-Senke wieder wahrnehmen.

In ihrer am 24. August 2023 in Bern vorgestellten «Vision 3-Seen-Land 2050» zeigen die fünf nationalen Umweltschutzorganisationen BirdLife Schweiz, Pro Natura, die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, der Schweizerische Fischereiverband, der WWF Schweiz sowie der durch Vorstandsmitglied Timon Bucher vertretene Bernisch Kantonale Fischerei-Verband, dass es auch anders geht.



Fischereigeräte Service-Shop

Öffnungszeiten vom Laden:
Mi & Do 16:00 – 18:00 Uhr
Fr 15:00 – 19:00 Uhr
Sa 08:00 – 12:00 Uhr

077 500 2268
Wynigenstrasse 21
3400 Burgdorf

Impressum

Redaktion Geschäftsstelle BKFV
 Wankdorffeldstrasse 102, Postfach,
 3000 Bern 22, Tel. 031 330 28 03
 bkv@kompetenzzentrum-fischerei.ch

Erscheinung 4 x jährlich
 Auflage 5900 Ex.
 Layout/Druck Lüthi Druck AG, 3360 Herzogenbuchsee

Situation « win-win » pour la nature et l'agriculture

Au Pays des Trois-Lacs, les problèmes environnementaux sont beaucoup importants qu'on ne le pensait. Avec leur « Vision Trois-Lacs 2050 », cinq organisations environnementales nationales et la FCBP donnent des impulsions pour un développement orienté vers l'avenir. Elles font appel à l'esprit d'invention de la région et souhaitent une cohabitation entre agriculture et nature.

Des champs affaissés, de l'eau potable polluée, des cours d'eau canalisés, une biodiversité en recul et un paysage cultivé monotone : la liste des problèmes dans le Pays des Trois-Lacs, entre la plaine de l'Orbe et la Grenchner Witi, est longue. Nombre de ces atteintes à l'environnement sont dues à l'assèchement à grande échelle des zones humides suite aux deux corrections des eaux du Jura. C'est grâce à elles que l'exploitation agricole intensive actuelle est possible. Mais les inondations plus fréquentes et les périodes de sécheresse plus nombreuses, conséquences du changement climatique, causent de plus en plus de problèmes aux exploitations agricoles.

Sortir de l'impasse

L'exploitation actuelle du Pays des Trois-Lacs et les plans pour l'avenir, qui prévoient notamment une infrastructure d'irrigation artificielle couvrant l'ensemble du territoire, conduisent à une impasse. Par exemple, en de nombreux endroits, les nappes phréatiques ne peuvent plus être utilisées pour l'approvisionnement en eau potable en raison de leur charge élevée en nutriments et en pesticides. L'agriculture in-



Damit im Seeland für die Natur genügend Wasser bleibt, stellt die Vision neue Ansätze vor.

Afin qu'il reste suffisamment d'eau pour la nature dans le Seeland, la Vision présente de nouvelles approches.

tensive a également entraîné une diminution de moitié de la surface totale des sols tourbeux dans la région des Trois-Lacs au cours des 50 dernières années. Il n'est pas possible de pratiquer une agriculture durable sur ce type de sol avec des méthodes conventionnelles, car celles-ci accélèrent la disparition de la tourbe. L'affaissement moyen du sol d'un centimètre libère chaque année dans la région environ 125 000 tonnes de dioxyde de carbone (CO₂). Pour atténuer le réchauffement climatique, ce gaz à effet de serre doit à l'avenir rester dans les sols tourbeux. Ce n'est qu'ainsi que le Pays des Trois-Lacs pourra à nouveau jouer son rôle important de puits naturel de CO₂. Dans la « Vision Trois-Lacs 2050 » présentée le 24 août 2023 à Berne, les cinq organisations environnementales nationales BirdLife Suisse, Pro Natura, la Fondation suisse pour la protection et l'aménagement du paysage, la Fédération Suisse de Pêche et le WWF Suisse, ainsi que la Fédération Cantonale Bernoise de la Pêche, représentée par Timon Bucher, membre du comité, montrent qu'il est possible de faire autrement. « Si nous continuons à agir comme nous l'avons fait jusqu'à présent, des ressources essentielles à la survie de la région, telles que des sols fertiles et de l'eau potable propre, seront irrémédiablement perdues et devront être remplacées par des solutions techniques coûteuses », a expliqué lors de la conférence de presse du jour Ursula Schneider Schüttel, présidente de Pro Natura, qui vit elle-même dans le Seeland. « Nous sommes convaincus que la région se prêterait

«Wenn wir weitermachen wie bisher, gehen überlebenswichtige Ressourcen wie fruchtbaren Boden und sauberes Trinkwasser in der Region unwiderruflich verloren und müssen durch teure, technische Lösungen ersetzt werden», erklärte an der Medienkonferenz Ursula Schneider Schüttel, Präsidentin von Pro Natura, die selbst im Seeland lebt. «Wir sind überzeugt, dass die Region als Standort für eine natur- und umweltgerechtere Lebensmittelproduktion erhebliche Chancen hat.»

Mehr Feuchtgebiete in der ausgeräumten Agrarlandschaft

Die Vision basiert auf neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Sie sieht unter anderem vor, Moorböden und degradierte Flächen zur Revitalisierung von Flachmooren und weiteren Feuchtgebieten freizugeben sowie Fließgewässer und ihre Auen zu renaturieren. Damit würden sich sowohl die Wasserspeicherkapazität wie auch die Wasserqualität im Gebiet stark verbessern. Zentral für eine zukunftsfähige Entwicklung sind auch Anbautechniken und angepasste Kulturen, die höhere Temperaturen und geringere Niederschläge ertragen. Dazu gehören trockenheitsresistente Sorten und pfluglose Verfahren wie etwa die Direktsaat. Sie verbessern die Bodenfruchtbarkeit und begünstigen die Biodiversität der Feuchtgebiete. Dies kommt sowohl der Natur als auch den bäuerlichen Betrieben zugute. Gemäss der Vision werden gesellschaftliche Trends den Produktionsdruck auf die bäuerlichen Betriebe zunehmend dämpfen und ihren Bedarf an Anbauflächen verringern. So will der Bund die Lebensmittelverluste von heute über 30 Prozent bis 2030 halbieren. Landen weniger Nahrungsmittel im Abfall, bleibt mehr Raum für die Natur. Dasselbe gilt, wenn die Futtermittelproduktion für Nutztiere künftig weniger Fläche beansprucht. Ihr Landbedarf ist nämlich heute viel grösser als derjenige für den Gemüseanbau. Dass sich immer mehr Menschen pflanzlich ernähren, begünstigt den Anbau von Hülsenfrüchten, Kartoffeln und Getreide. Diese liefern auf gleicher Fläche rund fünfmal mehr Nahrungskalorien als tierische Lebensmittel.

Pionierfeld für eine umweltfreundliche Landwirtschaft

Die Vision entwickelt Strategien, welche die landwirtschaftliche Produktion in Einklang bringen mit intakten Gewässern, hochwertigem Trinkwasser, Klimaschutz, mehr Biodiversität und touristischen Anliegen. Die Lösungsansätze sollen nun zusammen mit weiteren Akteuren und Beteiligten in der Region weiterentwickelt werden. «Wir sehen im 3-Seen-Land ein Pionierfeld für eine zukunftsweisende Nutzung der Landschaft in der Schweiz», erklärt die Pro Natura-Präsidentin Ursula Schneider Schüttel. «Die Region hat mit der Expo 02 bewiesen, dass sie Grosses leisten kann, wenn alle dasselbe Ziel verfolgen. Lasst uns daran anknüpfen und Win-Win-Situations schaffen, von denen Natur, Bevölkerung und Landwirtschaft gleichermaßen profitieren.»

Nachrichten

Tag der Fische am 16. September im Tierpark Bern, Dählhölzli

Die Vielfalt an Lebewesen in unseren Gewässern ist riesig! Umso wichtiger ist es, diese zu schützen und ihnen Sorge zu tragen. Denn diese Vielfalt ist in Gefahr. Arten wie der Lachs sind bereits aus unseren Gewässern verschwunden und viele Fischarten und andere Gewässerbewohner sind bedroht. Mit der Hilfe von Projekten wie dem «Lachs Comeback» vom WWF, oder «Fischer schaffen Lebensraum» vom Schweizerischen Fischereiverband können die Lebensräume wieder aufgewertet und die Vielfalt in den Schweizer Gewässern gefördert werden.

Um auf diese wichtigen Projekte und auf die Faszination dieses Lebensraumes aufmerksam zu machen, führt der Tierpark Bern zusammen mit dem WWF und dem Bernisch Kantonalen Fischereiverband am 16. September von 11 bis 17 Uhr den «Tag der Fische» durch. Erlebe und lerne jede Menge spannendes rund um die Vielfalt in unseren Schweizer Gewässern. Entdecke zusammen mit Freunden und Familie unsere heimischen Fische und tauche ein in ihre Lebensräume bei zahlreichen Attraktionen zum Anfassen.

Termine

- 1. September 2023 FI-Austausch
- 16. September 2023 Fischtag mit WWF im Dählhölzli Bern
- 4. November 2023 Präsidentenkonferenz, Oberthal

bien à une production alimentaire plus respectueuse de la nature et de l'environnement ».

Davantage de zones humides dans le paysage agricole uniformisé

La vision est basée sur les connaissances scientifiques les plus récentes. Elle prévoit notamment d'utiliser les sols marécageux et les surfaces dégradées pour revitaliser les bas-marais et autres zones humides, ainsi que de renaturer les cours d'eau et leurs zones alluviales. Cela permettrait d'améliorer considérablement la capacité de rétention d'eau ainsi que la qualité de l'eau dans la région. Des techniques de culture et des cultures adaptées, qui supportent des températures plus élevées et des précipitations plus faibles, sont également essentielles pour un développement durable. Il s'agit notamment de variétés résistantes à la sécheresse et de méthodes sans labour, comme le semis direct. Elles améliorent la fertilité des sols et favorisent la biodiversité des zones humides. Cela profite à la fois à la nature et aux exploitations agricoles.

Selon la vision, les tendances sociétales atténueront la demande en production des exploitations agricoles et réduiront leurs besoins en surfaces cultivables. Ainsi, la Confédération veut réduire de moitié d'ici 2030 les pertes de denrées alimentaires, qui sont actuellement de plus de 30 %. Si moins de denrées finissent à la poubelle, il reste plus de place pour la nature. Il en va de même si à l'avenir il faut moins de surface pour la production de fourrage pour les animaux de rente. En effet, leur besoin en terres est aujourd'hui bien plus important que celui de la culture des légumes. Le fait que de plus en plus de personnes renoncent à la viande favorise la culture de légumineuses, de pommes de terre et de céréales. Sur une même surface, celles-ci fournissent environ cinq fois plus de calories que les aliments d'origine animale.

Terrain pionnier pour une agriculture respectueuse de l'environnement

La vision développe des stratégies qui concilient la production agricole avec des eaux de surface intactes, une eau potable de qualité, la protection du climat, une plus grande biodiversité et des intérêts touristiques. Il est prévu de continuer à développer les solutions envisagées en collaboration avec d'autres acteurs et parties prenantes de la région. « Nous voyons dans le Pays des Trois-Lacs un terrain pionnier pour une utilisation du paysage tournée vers l'avenir en Suisse », explique la présidente de Pro Natura Ursula Schneider Schüttel. « Avec Expo 02, la région a prouvé qu'elle pouvait accomplir de grandes choses si tous poursuivent le même objectif. Continuons dans cette voie et créons des situations win-win qui profitent à la fois à la nature, à la population et à l'agriculture ».

Actu pêche

Journée des poissons le 16 septembre au Parc Zoologique de Berne Dählhölzli

La diversité des espèces vivant dans nos eaux est immense ! Il est donc d'autant plus important de les protéger et d'en prendre soin. Cette diversité est en effet en danger. Des espèces comme le saumon ont déjà disparu de nos cours d'eau et beaucoup d'autres – qu'il s'agisse de poissons ou d'autres organismes aquatiques – sont menacées. Des projets tels que « Lachs Comeback » du WWF ou « Les pêcheurs aménagent l'habitat » de la Fédération Suisse de Pêche permettent de valoriser les habitats et de favoriser la diversité dans les eaux suisses. Afin d'attirer l'attention sur ces projets importants et de répondre à la fascination exercée par cet habitat, le parc animalier de Berne organise le 16 septembre « la Journée des poissons », en collaboration avec le WWF et la Fédération cantonale bernoise de pêche. Expérimente et apprends toutes sortes de choses passionnantes sur la diversité de nos eaux. Découvre nos poissons locaux avec tes amis et ta famille et explore leur habitat grâce à de nombreuses attractions tactiles.

Dates

- 1 septembre 2023 Echange IP
- 16 septembre 2023 Journée avec le WWF au Dählhölzli Berne
- 4 novembre 2023 Conférence des présidents, Oberthal

Fischereiverein Oberhasli feierte 100-Jahr-Jubiläum

Am 3. Juni 2023 lud der Fischereiverein Oberhasli zu seinem Jubiläumfest ins alte Tramdepot in Meiringen ein. Die Vereinsmitglieder empfingen die interessierte Öffentlichkeit sowie eine Vielzahl von Ehrengästen. Kurt Zumbrunn, der Präsident des FV Oberhasli, konnte Regierungsrat Christoph Ammann, die Ständeräte Roberto Zanetti (Präsident des SFV) und Werner Salzmann, den BKFW-Präsidenten Markus Schneider, die beiden Ehrenpräsidenten Kurt und Markus Meyer begrüßen, den KWO-Chef Daniel Fischlin und Fischereiinspektor Andreas Knutti begrüßen.

Zum 100-Jahr-Jubiläum sagte Zumbrunn: «Der Fischereiverein Oberhasli wurde bereits im Jahr 1923 von 13 Petrijüngern aus Meiringen und Umgebung gegründet. Wir betrachten es als unsere Aufgabe, die heimischen Gewässer zu hegen und zu pflegen. Unsere Pachtgewässer, die von einer grandiosen Natur umgebenen sind, bieten ein Höchstmaß an fischereilichem Vergnügen für unsere Mitglieder.»

In seinen Grussworten betonte Regierungsrat Ammann die wichtige Rolle der Fischereivereine im Kanton und gratulierte als Oberhasler «seinem» Verein herzlich zum Jubiläum. Markus Schneider überbrachte die Glückwünsche des bernischen und Roberto Zanetti des schweizerischen Fischereiverbandes. Zanetti ging auch auf die aktuellen politischen Diskussionen ein. Die Chancen stehen gut, eine Abschwächung der Restwasserbestimmungen zu verhindern.

Nach dem kurzen, offiziellen Festakt wartete eine Reihe von Vorträgen auf die Anwesenden. SFV-Geschäftsführer David Bittner präsentierte seine Bärenbeobachtungen in Alaska und Andreas Knutti stellte die Fischerei im Kanton Bern vor. Weitere Referenten waren: Andrin Krähenbühl, Geschäftsführer der Fischereiberatungsstelle FIBER, Steffen Schweizer, Leiter Ökologie bei der KWO und Samuel Gründer, beim SFV Initiant für das Programm «Fischer schaffen Lebensraum».

Impressionen zum Jubiläumsanlass sind zudem zu finden unter: <http://www.fv-oberhasli.ch/news/>. AA



Kurt Zumbrunn

La société de pêche d'Oberhasli a fêté son centenaire

Le 3 juin 2023, la société de pêche d'Oberhasli a célébré son anniversaire dans l'ancien dépôt de tramways de Meiringen. Ses membres ont accueilli le public intéressé et de nombreux invités d'honneur. Kurt Zumbrunn, le président de la SP d'Oberhasli, a ainsi salué le membre du Conseil-exécutif Christoph Ammann, les Conseillers aux États Roberto Zanetti (président de la FSP) et Werner Salzmann, le président de la FCBP Markus Schneider, les deux présidents d'honneur Kurt et Markus Meyer, le chef des FMO Daniel Fischlin et l'inspecteur de la pêche Andreas Knutti.

Au sujet du centenaire, Kurt Zumbrunn a déclaré : « La société de pêche d'Oberhasli a été fondée dès 1923 par 13 pêcheurs de Meiringen et des environs. Nous estimons qu'il est de notre devoir de protéger les eaux locales et d'en prendre soin. Nos eaux affermées, nichées au cœur d'une nature superbe, offrent un maximum de plaisirs de pêche à nos membres. »

Dans son allocution, Christoph Ammann, membre du Conseil-exécutif, a souligné le rôle clé des sociétés de pêche dans le canton et chaleureusement félicité « sa » société pour son anniversaire. Markus Schneider et Roberto Zanetti ont respectivement transmis les meilleurs vœux de la Fédération bernoise et de la Fédération Suisse de Pêche. Roberto Zanetti a ensuite évoqué les

discussions politiques actuelles. L'affaiblissement des dispositions relatives aux débits résiduels a de bonnes chances d'être évité.

Après la brève partie officielle, l'auditoire a entendu une série d'exposés. David Bittner, administrateur de la FSP, a présenté ses observations d'ours en Alaska et Andreas Knutti a présenté la pêche dans le canton de Berne. Les autres intervenants étaient : Andrin Krähenbühl, directeur du Bureau suisse de conseil pour la pêche FIBER, Steffen Schweizer, responsable de l'écologie des FMO et Samuel Gründer, à l'initiative du programme « Les pêcheurs aménagent l'habitat » à la FSP.

Des photos du centenaire sont en outre disponibles sur <http://www.fv-oberhasli.ch/news/>. AA



100 Jahre Erfahrung mit Wasserkraft.
Die teilen wir mit Ihnen.

Ökologische Beratung & Begleitung

- Ökologische Begleitung für Restwasser-, Schwall- und Sunksanierungen
- Entwicklung von Massnahmen und Konzepte für Sanierungen und Konzessionen
- Fischlifte, Fischauf- und abstieg
- Terrestrische Ökologie

www.grimselhydro.ch

Der BKFV unterstützt eine Reihe von Kandidaturen

Am 22. Oktober 2023 wählen die Schweizerinnen und Schweizer ein neues Parlament. Der Bernisch Kantonale Fischereiverband unterstützt wegen ihrem Interesse oder ihrem Einsatz zugunsten der Fischerei im Kanton folgende Kandidaturen:

Ständerat / Conseil des États :



Werner Salzmann

La FCBP soutient une série de candidatures

Le 22 octobre 2023, les Suisses éliront un nouveau Parlement. La Fédération cantonale bernoise de la pêche soutient les candidatures suivantes en raison de leur intérêt ou de leur engagement en faveur de la pêche dans le canton :



Flavia Wasserfallen

Nationalrat / Conseil national :



Andrea Zryd
Biel/Bienne-Seeland



Ursula Zybach
Oberland



Chandru Somasundaran
Stadt Bern, Geschäftsführer WWF Thun
Bern / directeur du WWF Berne



Andrea de Meuron



Kilian Baumann
Seeland



Hanspeter Güntensperger
Ehrenmitglied BKFV / membre d'honneur de la FCBP



Rolf Frischknecht
Bern-Mittelland



Lorenz Hess
Bern-Mittelland, Präsident Bernischer Jägerverband / président de la Fédération des chasseurs bernois